



Vorarlberg
unser Land

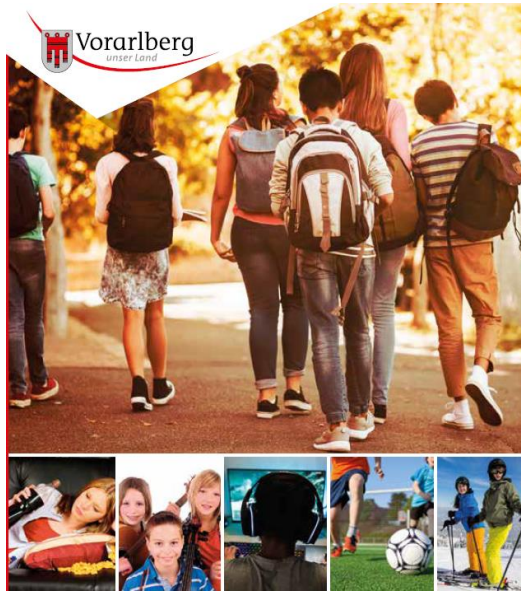


Schulzeit, Freizeit und soziale Entmischung

Eine vergleichende Analyse des Freizeitverhaltens an
sieben Vorarlberger Schulstandorten



Samstag, 23. März 2019
Jahrestagung
für Bibliothekarinnen und Bibliothekare



Das Forschungsprojekt im Überblick	
Bildungseinrichtungen	7
Klassen	13
Fragebögen	262
Aufsätze zur Freizeitgestaltung	259
Klassengespräche	13
Einzelgespräche mit SchülerInnen	58
Fokus- und Einzelgespräche mit Lehrpersonen	26
Fachgespräche	2 mit rund 100 Teilnehmenden
Vermittlung der Zwischenergebnisse	7 Vermittlungsaktivitäten mit rund 330 Teilnehmenden (Schätzung)
ExpertInnen-Interviews	12 leitfadengestützte ExpertInnen-Interviews

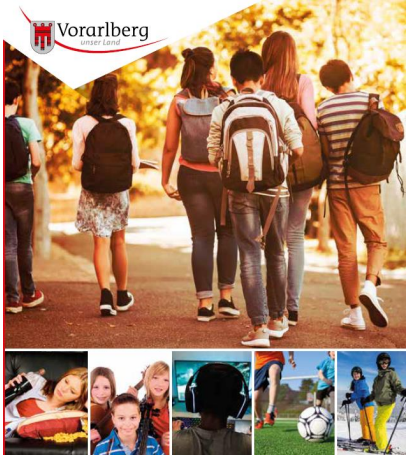
Wechselwirkungen Schulzeit und Freizeit

- Schulzeit und Freizeit als **zentrale Orientierungspunkte**
 - Das Verhältnis der beiden definiert **Rahmenbedingungen für die Lebensgestaltung**
- Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die **unterschiedliche Freizeitgestaltung** an den sieben Schulstandorten:
 - Wie wirkt sich diese auf den Bildungsverlauf und später auf die Erwerbsarbeit aus?
- Fokus liegt auf den **Lebenswelten der Jugendlichen**

Freizeitgestaltung der Jugendlichen

- Relevant ist das Verhältnis zwischen unterschiedlichen Formen der Freizeitgestaltung
 - selbstgesteuerten, eigenaktiv gewählte Freizeitformen (shoppen, zocken, Aktivitäten im öffentlichen Raum) – individuelle Steuerung
 - Freizeit in kollektiv-institutionalisierten Strukturen (Vereine, elterlicher Betrieb) – kollektive Steuerung
- unterschiedlichen Formen und Typen der Freizeitgestaltung haben Auswirkung auf die Anschlussfähigkeit an Schule und Arbeitsmarkt
 - Passung zwischen Freizeit und den Anforderungen der Schule
 - Überschneidung der Anforderungsprofile: informelles und non-formales Lernen unterstützt das Lernen in der Schule.

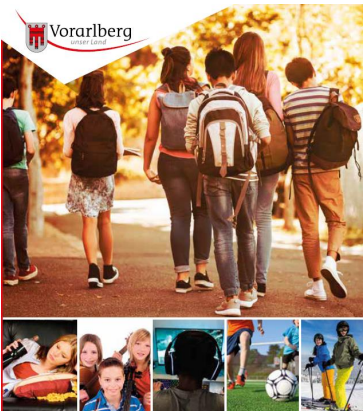
Die ganze Welt im Smartphone



- Smartphone zur Kommunikation und zum Zeitvertreib, Jungen zocken häufiger, Mädchen nutzen soziale Medien, schauen Serien, zeigen sich auf Instagram oder Musical.ly (jetzt: TicToc).
- Youtube wird von Jungen und Mädchen am häufigsten genannt.
- Soziale Medien und Zocken als Schlechtwetterprogramm
- Smartphone und soziale Medien werden als Ersatz für fehlende (strukturierte) Freizeitaktivitäten genutzt.
- Das Nutzerverhalten ist individuell sehr unterschiedlich.
- Das Web und Social Media als virtueller Sozialraum – **als virtueller dritter Ort.**

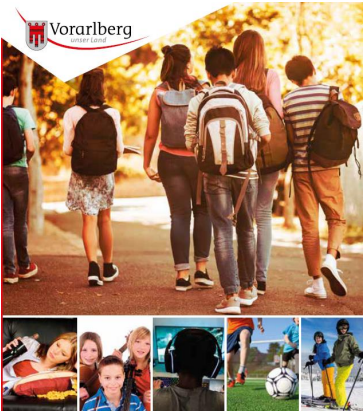
Daten & Fakten zu Büchern und Lesen

- **Bücher lesen:** Ein Fünftel der Jungen geben an, dass sie sehr oft oder oft in ihrer Freizeit Bücher lesen; bei den Mädchen sind dies 32 %.
- **Bedeutung des Lesens in der Familie:** Hier antworten 15 % der Befragten mit sehr wichtig, 54 % mit wichtig, 27 % mit eher unwichtig und 4 % mit unwichtig.
 - MS Bregenz-Schendingen geben 95 % an, Lesen sei in ihrer Familie in der Freizeit sehr wichtig oder wichtig – Schule hat einen Leseschwerpunkt.
 - MS Bludenz beträgt der Wert mit 45 %.
- **Zahl der Bücher zuhause:** MS Bregenz-Schendingen gaben 40 % der SchülerInnen an, dass sie null bis 20 Bücher zuhause hätten; an der MS Bludenz waren es 29 %.
 - Bedeutung von **Schulbibliotheken, öffentlichen Bibliotheken** und **Leseschwerpunkten an Schulen** für einen gleichberechtigten Zugang zu kulturellem Kapital an Schulstandorten mit einem hohen Anteil an sozial benachteiligten Jugendlichen.
 - Kooperationen zeigen viel **Potenzial für die Unterstützung von Jugendlichen** in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung.



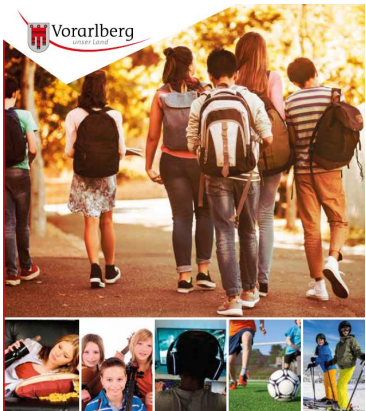
Besuch von Bibliotheken

- **Einkaufszentren mit 74 %** an der Spitze, gefolgt von **Bibliotheken mit 30 %**, dem Theater- und Konzertbesuch mit 20 %. Konzerte und Museen wurden in den vergangenen drei Monaten von 15 % bzw. 13 % besucht.
 - Größte genderspezifischen Unterschiede beim Besuch der Bücherei:
 - 24 % der Jungen und 36 % der Mädchen über alle Standorte hinweg.
- Gesamt Jungen und Mädchen:
- 42,9 % Musikmittelschule Bergmannstraße (hoher Mädchenanteil)
 - 35 % MS Schendlingen (Leseschwerpunkt in der Schule)
 - 34 % BG Gallusstraße
 - 4,8 % MS Bludenz.



Was sind „Dritte Orte?“

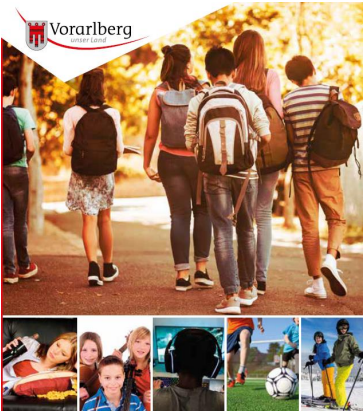
- „**Dritte Orte**“ – ein Konzept des amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg (Familie als erster Ort, Schule/Arbeitsstelle als zweiter Ort)
- **Eigenschaften der dritten Orte** treffen auf Bibliotheken im besonderen Maße zu:
- Neutraler Ort, wo man kommen und gehen kann
- Leicht zugänglich und einladend, auch für einzelne Personen offen
- Ermöglicht informelle Begegnungen und Zusammenkommen
- Ausgleichende Wirkung auf unterschiedliche Menschen – nicht exklusiv oder ausschließend,
- Aktivität ist Austausch und Gespräch, die Atmosphäre ist entspannt und spielerisch.
- Das Gefühl eines zweiten Zuhauses wird vermittelt
- Trägt zur lebendigen Gemeinschaft bei und fördert das Gefühl der Zugehörigkeit.



Jugendliche halten sich in realen und virtuellen dritten Orte auf.

Bibliotheken als dritte Orte

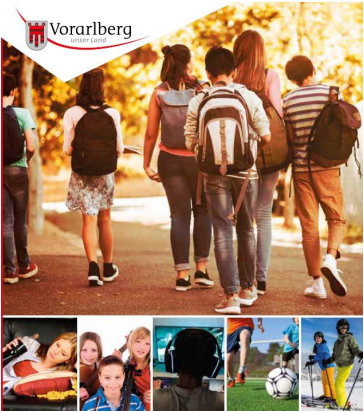
- **Besuch einer Bibliothek:** Die Bibliothek wurde von 36 % der befragten Mädchen als einer der Orte genannt, die in den letzten drei Monaten besucht wurde. Bei den Jungen war es nur ein Viertel.
- Rund um die Uhr Verfügbarkeit von digitalen Angeboten erfordert von den Bibliotheken die **Entwicklung jugendgerechter Angebote:**
 - Bibliotheken als dritte Orte: attraktiver **Aufenthaltort und Lernraum** für Jugendliche; Lernorte und Informationszentrum, Orte der Begegnung und des (intergenerationalen) Zusammenseins ohne Zweck (Bibliotheken als soziale Orte)
 - Jugendgerechte Gestaltung, WLAN, Chill-Ambiente, online Angebote (Stichwort Gamifikation).



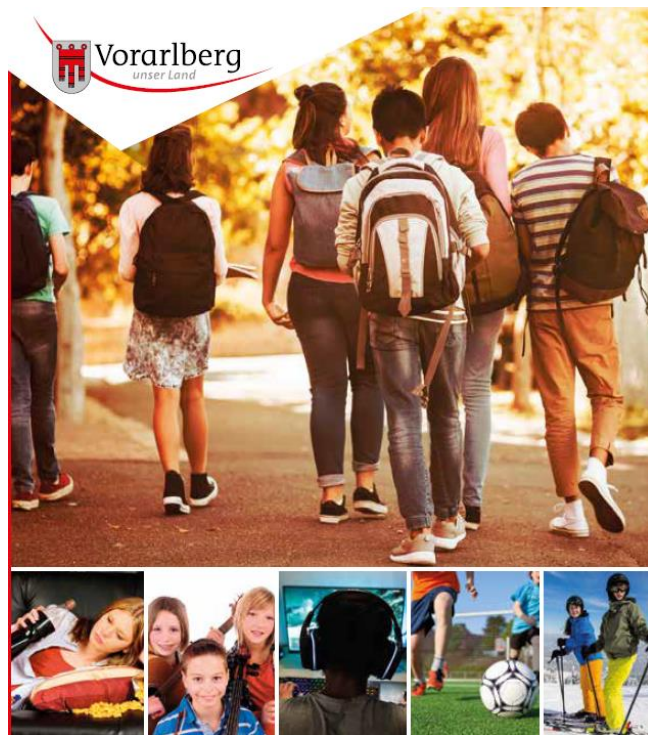
Bibliotheken als dritte Orte

Beispiele für Bibliotheken als „dritte Orte“ im Zentrum der Gemeinde:

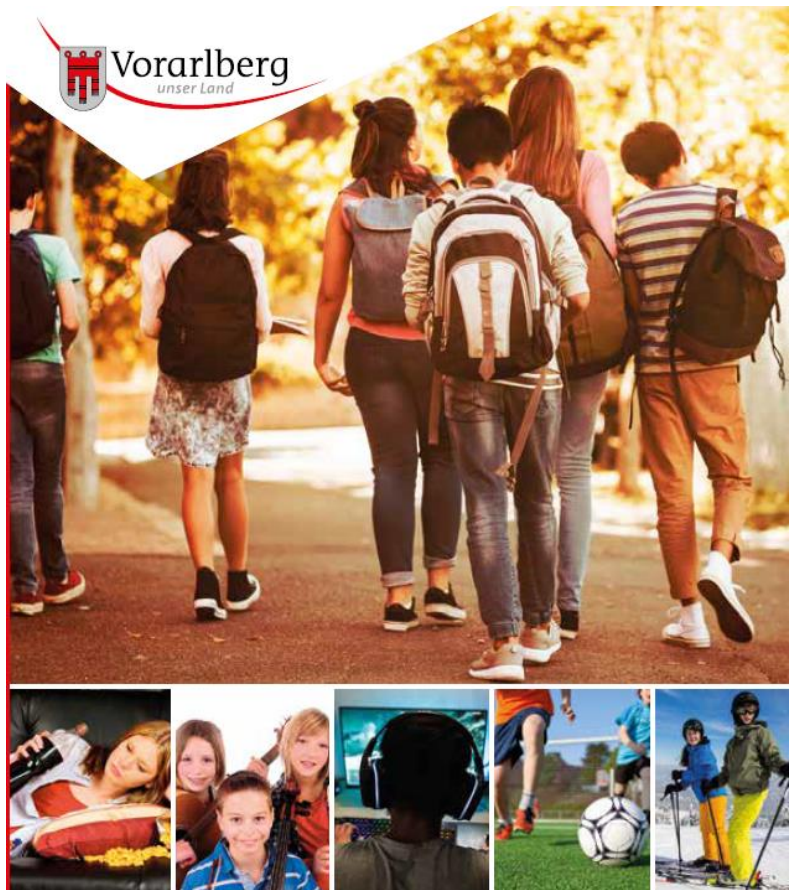
- Openbare Bibliotheek von Amsterdam
- Kantonsbibliothek Basel Land
- Bibliothek Lana in Südtirol: Poetry Slam für Jugendliche; kostenloses WLAN
- Bibliothek Landquart und Umgebung: Lese-Lounge, Kinder- und Jugendlabor
- Stadtbücherei Hilden nutzt soziale Medien wie Facebook, Twitter, Instagram und WhatsApp, um mit Jugendlichen zu kommunizieren;
- Stadtbibliothek Stuttgart



Online Version des Forschungsberichtes



https://vorarlberg.at/web/land-vorarlberg/contentdetailseite/-/asset_publisher/qA6AJ38txu0k/content/schulzeit-freizeit-und-soziale-entmischung?article_id=366061



**Vielen Dank für Ihr
Interesse!**